

04.02.2012 - PJK

HEAG Südhessische Energie AG (HSE) - Eigentumsverhältnisse u.a.

Quellen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/E.ON>

<http://www.hse.ag/konzern/anteileseigner.html>

1. Die HEAG Südhessische Energie AG (HSE) ist 2003 durch die Fusion der HEAG Versorgungs-AG und der Südhessischen Gas- und Wasser AG entstanden.
2. Die HSE wirbt damit, sich mehrheitlich in kommunaler Hand zu befinden, weil an ihr mit 53 Prozent die Stadt Darmstadt über die HEAG AG an ihr beteiligt ist und weil Landkreise, Städte und Gemeinden weitere 7 Prozent halten. Den Rest hält die Thüga AG München mit 40 Prozent.
An der Stadtholding HEAG AG ist die E.ON Ruhrgas allerdings mit 40 Prozent beteiligt. Die Stadt Darmstadt ist also über das Unternehmen HEAG AG zu 53% an der HSE beteiligt an dem sie selbst nur zu maximal 60% beteiligt ist.
3. Die Thüga AG gehört seit Dezember 2004 über die hundertprozentige E.ON-Tochter E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH ebenfalls zu E.ON Ruhrgas.
4. Die E.ON Ruhrgas AG ist seit März 2003 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der E.ON in Düsseldorf.
5. Seit 1989 betreibt die HSE Tochterfirma HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG im Auftrag der Wissenschaftsstadt Darmstadt die zwei Darmstädter Klärwerke. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt betreibt das Kanalnetz.
6. Die HSE Abwasser ist ein reiner Dienstleister, der im Wesentlichen kostendeckend arbeitet und dabei noch einen Gewinn von 2-3% für diese Dienstleistung erwirtschaften darf. Der Gesamtbetrag wird der Stadt DA in Rechnung gestellt, die ihrerseits durch ihre eigene Gebühren-Berechnung und durch die Eintreibung dieser Gebühren dafür sorgen muss, dass sie in der Summe bei den eigenen Kanalkosten und den Zahlungen an die HSE Abwasser nicht drauflegt.
7. Wenn die Stadt DA den Darmbach abkoppelt und dafür keine Abwassergebühren mehr in die (eigene) Gebührenkasse mehr einzahlen muss, dann ändert dies letztlich nichts an dem Betrag, den die HSE Abwasser ihr in Rechnung stellt und den die Stadt an die HSE Abwasser bezahlen muss, denn die aus der Abkopplung folgenden Einsparungen sind bei der HSE Abwasser gering. Auch die Kanalkosten werden sich nicht verändern. Die Stadt muss also versuchen, den Betrag, den sie bisher selbst aus ihrem städtischen Budget genommen und in diese Gebührenkasse eingezahlt hat, von anderen Abwasser-Verursachern einzutreiben. Sie selbst hätte ihn aber eingespart und könnte ihn für andere Dinge (z.B. Kindergärten, Schulen, Hallenbäder u.v.a.m. verwenden!

8. Der Gewinn der HSE Abwasser wird, soweit er nicht für Investitionen im Unternehmen verbleibt, über die Muttergesellschaft auch an die Anteilseigner abgeführt. Man könnte also ausrechnen, wie viel des ‚Darmbach-Abwassergewinns‘ maximal bei der Stadt DA landen kann. 3% von 3 Mio € sind 90.000 € und davon 32% sind ca. 30.000 €. Das wäre der eigentliche Rückfluss. Der Rest der 3 Mio € verbleibt als im Klärschlamm der HSE Abwasser und kann nicht zur Stadt zurückfließen!
9. Da sich das Darmbachwasser auf den Gesamtgewinn der HSE AG nicht wesentlich auswirkt und deren Gewinn somit trotz Abkopplung gleich bleibt, bleibt auch der an die Stadt abgeführte Gewinn im Wesentlichen gleich. Eine direkte „linke Tasche, rechte Tasche“ Verteilung ist daher auch auf diesem Weg nicht möglich.
10. Auch höhere Gewinnauszahlungen an die Anteilseigner der HSE gehen nicht, weil diese selbstverständlich nicht alleine von den Wünschen der Anteilseigner (z.B. Stadt Darmstadt) abhängen, sondern vor allem vom Geschäftsverlauf und von den innerbetrieblichen Entscheidungen des HSE Managements. Das in die Gebühreneinzelkasse eingezahlte und an die HSE Abwasser gezahlte Geld (ca. 3 Mio€/Jahr) ist also bis auf einen kleinen Gewinnanteil (ca. 30 T€) endgültig ausgegeben und fehlt an anderer Stelle.

Firmenanteile und Gewinnverteilung

Stadtholding HEAG AG = 40% E.ON Ruhrgas + 60% Stadt Darmstadt

HSE AG = 53% HEAG AG + 7% Städte und Gemeinden + Thüga AG München 40%

Beteiligung der Stadt DA an der HSE: 60% von 53% = ca. 32%

Die Stadt DA hat damit nach Aktienrecht zwar das Sagen sowohl in der HEAG AG als auch indirekt in der HSE (wer in AG über 50% besitzt darf bestimmen), ihr steht jedoch nicht der größte Teil des HSE Gewinns zu.

Da die Thüga AG zu 100% zu E.ON Ruhrgas gehört, steht damit alleine der E.ON Ruhrgas AG 61% des HSE-Gewinns zu, also auch des Gewinns, der aus den Darmbach-Abwasserzahlungen der Stadt Darmstadt erwirtschaftet wird. Der Rest von 7% geht an die Städte und Gemeinden, die direkt an der HSE beteiligt sind. Die offizielle Botschaft, dass die HSE sich überwiegend in kommunaler Hand befindet ist somit nur rechtlich korrekt, finanziell absolut nicht.

Gewinn der HSE AG laut Geschäftsbericht 2010

Bei 704.347 T€ Gesamtumsatz erzielte die HSE AG einen Bilanzgewinn von 24.750 T€. Davon kann die Stadt DA gemäß Ihres Anteils von 32% maximal 7.920 T€ ausgezahlt bekommen.

Aus dem Gesamtumsatz 704.347 T€ und einem Bilanzgewinn von 24.750 T€ errechnet sich, dass der Gewinn aus dem Umsatz ca. 3,5% beträgt. Dies ist letztlich nicht viel mehr

als der Gewinn (in %), den auch die HSE Abwasser erzielt (2-3%). Dass dieser etwas geringer ist, rechtfertigt sich aus dem Mini-Risiko, das dieses Unternehmen hat.